

Aalener Jahrbuch

2002-04

Themenschwerpunkt:
Grundlagen und
Entwicklung des
Nationalsozialismus
in Aalen
1923 – 1934

Geschichts- und
Altertumsverein Aalen e.V.
Bearbeitet von Roland Schurig

Das Limesmuseum Aalen mit Archäologischem Park

Neueröffnung am 9. September 2005

Wir schreiben das Jahr 163/164 n. Chr., vielleicht im Frühjahr den 7. März des Jahres 164 n. Chr., als der römische Kaiser Marcus Aurelius zum dritten Mal seinen *dies imperii* feiert, den Tag an dem er zum Kaiser über das Imperium Romanum erhoben wurde. An der vorgeschobenen Nordgrenze der Provinz Raetia, auf dem Gelände des größten Reiterkastells nördlich der Alpen im heutigen Aalen, sind an diesem Tag die annähernd 1000 Reitersoldaten der *ala II Flavia miliaria pia fidelis* angetreten um den Feierlichkeiten anlässlich der Einweihung der neuen principia, ihres neuen Stabsgebäudes beizuwohnen. Dicht gedrängt stehen sie, größtenteils mit ihren Pferden, im Innenhof des Gebäudes, in der offenen porticus, die den Hof umgibt und in der mächtigen Vorhalle des Gebäudes. Sie hören die Worte ihres Kommandeurs, des ritterlichen Praefekten, der gleich an dem zentralen Altar des Innenhofes das feierliche Opfer darbringen wird, zu Ehren der Götter und zum Heil des Kaisers! Ein bekränzter Opferstier steht bereit, ebenso ein Schaf und ein Schwein. Das große Opfer wird dargebracht zum Abschluss der monatelangen Bauarbeiten und zur endgültigen Einweihung des neuen Kastells der *ala II Flavia*.

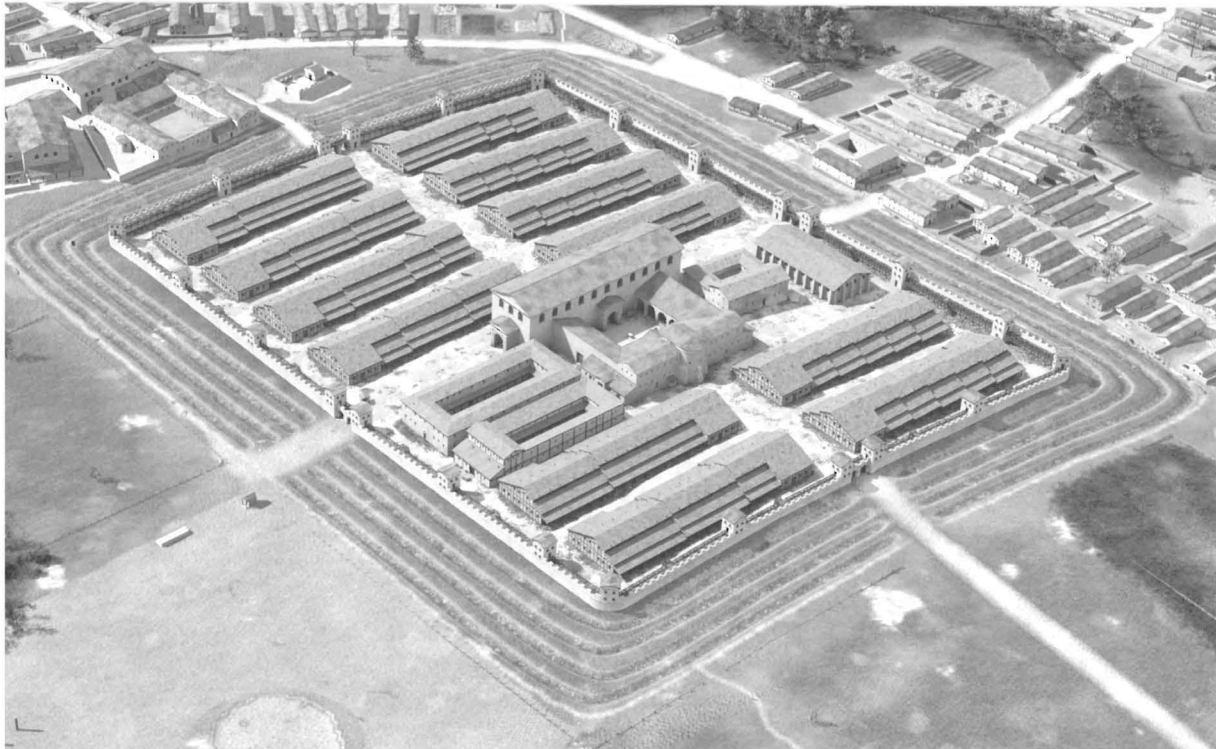
Groß eingewöhnen müssen sich die Soldaten nicht, denn das neue Lager sieht annähernd genauso aus wie ihr altes im heutigen Heidenheim; dieselbe Größe, dieselbe Verteilung der Gebäude, und auch für die Bauten selbst haben sie aus dem Vorgängerlager alles mitgenommen, was noch zu verwenden war. So haben sie ihre Kasernen systematisch abgerissen und zerlegt und hier in demselben Grundriss wieder aufgebaut.

Auch wenn diese Soldaten es natürlich noch nicht wissen konnten, für etwa 100 Jahre blieb das 6 ha große Kastell im heutigen Aalen bis zur Aufgabe des Limes durch die Römer um 260 n. Chr. das Standlager der größten Reitereinheit am gesamten Limes, die von hier aus ein weites Gebiet auch jenseits der Grenze kontrollierte.

1841 Jahre später, am 9. September 2005 fand auf dem Gelände des Aalener Reiterkastells wieder eine große Einweihung statt. Ein wenn auch unblutiges römisches Opfer wurde abgehalten, ein Reiter der *ala II Flavia* hielt in der Ruine des Stabsgebäudes vor dem Fahnenheiligtum eine Ansprache und schon davor sprachen in der Stadthalle Vertreter der Stadt Aalen, des Ostalbkreises und des Landes Baden-Württemberg. Eröffnet und in Betrieb genommen wurde an diesem Abend feierlich der neue Archäologische Park Reiterkastell beim Limesmuseum und gleichzeitig die neue Medienausstattung des Hauses.

Parallel zur Auszeichnung des Limes als Weltkulturerbe der UNESCO am 15. Juli 2005 konnte mit dieser Eröffnung nun eine annähernd 10-jährige Entwicklungsphase des Limesmuseums abgeschlossen werden, an deren





*Virtuelle Rekonstruktion des
römischen Aalen, Ansicht
von Nordwesten.*

*Der Innenhof des
Stabsgebäudes in der virtuel-
len Rekonstruktion mit dem
zentralen Altar und einem
Nymphäum mit einer
Neptunstatue.*



Ende das Haus gut gerüstet seine künftigen Aufgaben als zentrales Informationszentrum am Limes in Süddeutschland erfüllen kann.

Das 1964 genau auf der Hauptstraße des römischen Reiterkastells eröffnete und 1981 großzügig erweiterte Limesmuseum erhielt durch die umfangreichen Ausgrabungen in den 80er Jahren im Mittelbereich des Kastells ein Freigelände, das hinter dem Museum ab 1986 als öffentlicher Park zugänglich war. Die 90er Jahre brachten für das Museum durch eine Ausweitung des museumspädagogischen Programms, durch zahlreiche Sonderausstellungen und auch durch die internationalen Römertage ein deutlichen Zuwachs an Besuchern auf etwa 40000 – 50000 pro Jahr.

Gleichzeitig veränderten sich in den letzten 15 Jahren die Besuchererwartungen, wobei immer mehr Inszenierungen und Visualisierungen von ehemaligen Lebensbereichen und auch museumspädagogische Aktionsflächen gefordert werden. Zusammen mit der baulichen Abnutzung der Dauerausstellung wie auch des Gebäudes und des Freigeländes gerieten die Stadt Aalen und das Land Baden-Württemberg als gemeinsame Betreiber des Museums ab Mitte der neunziger Jahre unter verstärkten Zugzwang, wollte man nicht die herausgehobene Stellung des Limesmuseums im In- und Ausland mittelfristig gefährden. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen der Stadt Aalen und Land, vertreten bis 2002 durch das Württembergische Landesmuseum und ab 2003 durch das Archäologische Landesmuseum Baden-Württemberg, konnten die notwendigen Modernisierungsmaßnahmen in den letzten Jahren Zug um Zug umgesetzt werden.



Blick in die Dauerausstellung aus dem Jahr 2000.

1999 – 2000 Erweiterung des Museums zur St. Johann Straße und Neukonzeption der Dauerausstellung

Ab Mitte der neunziger Jahre wurde in verschiedenen Entwürfen eine Neugestaltung des Freigeländes des Aalener Reiterkastells unter Berücksichtigung des Limesmuseums und des benachbarten St. Johann Friedhofs diskutiert. Ein Vorschlag dabei war die Erweiterung des Museums und dessen gleichzeitige Verzahnung mit dem Aussengelände durch einen langgestreckten Neubau entlang der St. Johann Straße, der parallel zur ehemaligen Kastellmauer das Freigelände zum modernen Straßenraum hin abschirmen und gleichzeitig Räumlichkeiten für die museumspädagogische Arbeit bieten sollte. Aus finanziellen Gründen konnte von diesem Entwurf des Ateliers Lohrer aus Stuttgart nur ein erster Teil als Erweiterung des Museums realisiert werden. Dieses neue Eingangsfoyer des Museums wurde im Jahr 2000 eröffnet. Die Bauarbeiten hatten sich u. a. durch die Auffindung eines römischen Brunnens direkt hinter dem linken Seitentor verzögert, der im Original erhalten und in dem umgeplanten Museumsfoyer an Ort und Stelle präsentiert werden konnte. In diesem Bauabschnitt entstand ein neuer museumspädagogischer Raum für Gruppenarbeiten und auch das Foyer wird seitdem gerne für diverse Aktionen mit Schulklassen genutzt.

Parallel dazu wurde unter Beibehaltung der bewährten Ausstellungsarchitektur die gesamte Dauerausstellung neu konzipiert. Den Museumsbesucher erwartet seitdem ein breites Spektrum historischer und archäologischer Themenbereiche, von der religiös untermauerten Herrschaftsideologie der Kaiser, über Befehlsstrukturen, Gliederung und Bewaffnung

Neue Eingangsfront des Museums nach der Erweiterung im Jahr 2000.





*Eröffnung des
Archäologischen Parks am
Limesmuseum am
9. September 2005.*

der Armee bis hin zu Funktion und Aussehen des Limes mit Kastellen und Wachttürmen. Wie das zivile Leben direkt am Limes durch das Militär geprägt wurde, zeigt ein Blick auf die Infrastruktur der Region sowie auf die Lebensumstände in den Kastelldörfern und Gutshöfen.

Im Mittelpunkt der Präsentation stehen die Originalfunde, die im Laufe von etwa 150 Jahren Limesforschung auf dem Gebiet des heutigen Baden-Württemberg geborgen werden konnten. Darunter Reste von Kaiserstatuen, viele Waffen, Teile von Paraderüstungen, ein Pferdeskelett aus dem Aalener Kastell und so einmalige Funde wie die etwa 50 Lederschuhe aus Welzheim oder die spektakulären Bronzedepts aus Rainau-Buch. Zahlreiche Weihesteine belegen mit ihren Inschriften die Allgegenwärtigkeit der Religion und der Person des Kaisers im Leben der damaligen Menschen sowie die Bedeutung der Schrift in der römischen Kultur. Großformatige Bilder, Texte, Pläne und Karten erläutern die Objekte und Themen. Zitate römischer Autoren sowie Ausschnitte von den detailgetreuen Reliefs der Traianssäule in Rom, gestatten zudem einen zeitgenössischen Blick auf die einzelnen Bereiche. Besondere Beachtung finden vor allem bei Kindern und Jugendlichen die gezeigten Modelle, vom originalgetreu nachgebauten Limeswachturm bis zum etwa 6 m langen Zinnfigurendiorama.

2005 Das neue Limesmuseum mit Archäologischem Park und attraktiven Medienangeboten

Auch wenn mit den Maßnahmen des Jahres 2000 einige gravierende Defizite des Museums behoben werden konnten, gab es weiterhin Bereiche in denen substantielle Verbesserungen notwendig waren. Dazu gehörten vor allem die direkte räumliche und organisatorische Verbindung des Freigeländes als Archäologischer Park mit dem Museum, die Modernisierung der Medienausstattung mit einem leistungsfähigen Medienraum und einem Audio-Guide System und schließlich die bessere Visualisierung und Rekonstruktion des Aalener Reiterkastells selbst. Dass all dies nun so zeitnah realisiert werden konnte, ist für das Limesmuseum ein besonderer Glücksfall!

Parallel zu den Vorarbeiten zum Antrag bei der UNESCO den Limes als Weltkulturerbe anzuerkennen, konnten sich die beiden Kommunen Aalen und Osterburken Ende 2002 darauf verständigen in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg einen gemeinsamen Antrag bei der Landesstiftung Baden-Württemberg zu stellen.

Beide Museen, denen im Managementplan des UNESCO-Antrages eine besondere Stellung unter den Museen am Limes zuerkannt wurde, sollten

für diese künftigen Aufgaben ertüchtigt werden. Die Landesstiftung bewilligte im Jahre 2003 insgesamt 3,5 Millionen € zum Ausbau der beiden Häuser. Auf das Limesmuseum Aalen entfielen 1,08 Millionen, so dass zusammen mit dem Eigenanteil der Stadt Aalen 1,48 Millionen € zur Verfügung standen. In Osterburken wird gerade für insgesamt ca. 3 Millionen €, in Ergänzung des bestehenden Schutzbaues über den erhaltenen Resten des Kastellbades, ein neues Museum errichtet, das im September 2006 eröffnet werden soll.

Am 9. September 2005 konnten nun im und um das Limesmuseum folgende Einzelmaßnahmen abgeschlossen und der Öffentlichkeit übergeben werden:

Der Archäologische Park

Das ursprünglich als öffentlicher Park zugängliche Freigelände hinter dem Museum mit den konservierten Grundmauern des Stabsgebäudes wurde mit einem Zaun abgesperrt und als Archäologischer Park räumlich und organisatorisch mit dem Museum verbunden. Der Zugang ist jetzt nur noch über das Museum möglich. Gleichzeitig wurde das ursprüngliche römische Straßensystem, insbesondere der Verlauf der *via principalis*, durch die Anlage neuer Wege wieder besser kenntlich gemacht. Entlang des westlichen Abschlusses des Geländes entstand ein neuer Panoramaweg mit einer Aussichtsterrasse, von der aus das Freigelände mit dem Stabsgebäude aber auch die umgebende Landschaft Richtung Süden und Osten hervorragend zu überblicken ist.



*Blick von der neuen
Aussichtsterrasse über das
Freigelände mit den konser-
vierten Grundmauern des
Stabsgebäudes.*



Das neue Freilichtlapidarium
im Archäologischen Park
Aalen.

Freilichtlapidarium

Entlang dieser Aussichtsterrasse entstand ein neues Freilichtlapidarium mit 13 Kunststeinabgüssen römischer Steindenkmäler.

Diese Kopien zeigen Denkmäler zu den Themen der Heeresreligion und der römischen Reiterei aus verschiedenen Museen in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen:

- Einen Weihealtar für den Kaiser Caracalla mit einer Opferszene aus dem Kastell Eining,
- Eine vollständige Geniusstatuette aus dem Kastell Saalburg oder
- Einen Grabstein eines Reiters der *ala II Flavia* aus Augsburg.

Diese Kunststeinabgüsse ergänzen thematisch die im Museum gezeigten Originale und stehen im engen inhaltlichen Bezug zum Kastellgelände und der hier stationierten *ala II Flavia*. Die Aufstellung des Lapidariums wurde ermöglicht durch eine großzügige Spende des Lions-Clubs Aalen!

Beschilderung des Kastellgeländes

Eine wichtige Maßnahme zum besseren Verständnis der römischen Verhältnisse vor Ort war die Beschilderung des Gesamtareals des römischen Lagers.

Das Limesmuseum und sein Freigelände liegen ja direkt auf dem historischen Boden des Reiterkastells, das mit seinen 6 ha Gesamtfläche allerdings wesentlich größer war als der heutige Archäologische Park. Vor dem Limesmuseum an der St. Johann-Straße liegen die restaurierten Reste des linken Lagertores, das ehemalige rechte Lagertor liegt unter der heutigen Mauerstraße.

Das Haupttor, die *porta praetoria*, befindet sich im heutigen Friedhofsareal direkt vor der St. Johann-Kirche, während die rückwärtige *porta decumana* auf Höhe der Stadthalle unter der heutigen Wohnbebauung zu lokalisieren ist. Zum besseren Verständnis des Gesamtareals, wie auch der einzelnen Kastellbauten wurden innerhalb des Parks, wie auch an der St. Johann-Kirche und im Bereich der St. Johann-Straße insgesamt 43 Tafeln aufgestellt. Anhand dieser bekommt der Besucher Informationen über seinen Standort im ehemaligen Kastell und sieht eine Rekonstruktion des betreffenden Areals.

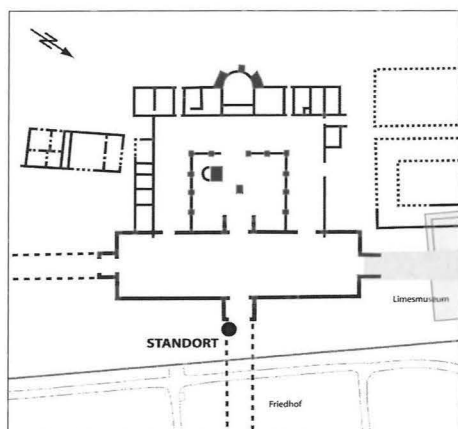
Bei diesen Ansichten handelt es sich jeweils um Einzelbilder aus der weiter unter erläuterten virtuellen Gesamtreakonstruktion des römischen Aalen, die als Film im Museum zu sehen ist.



Stabsgebäude / *Principia* – Haupteingang

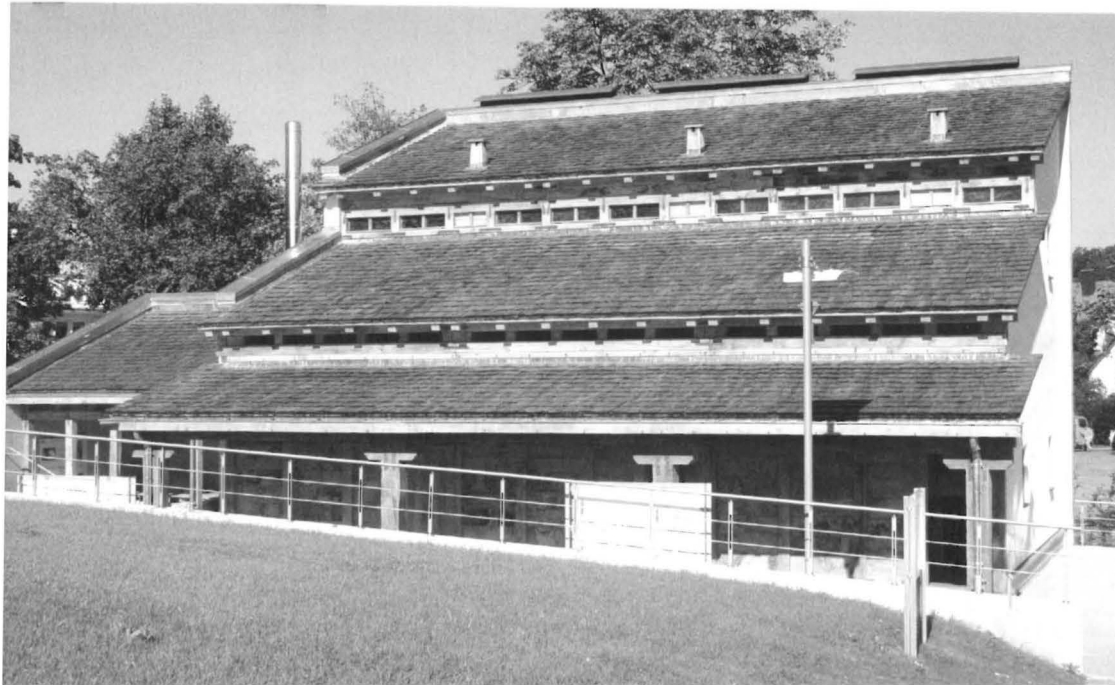


Blick von der *Via praetoria* auf das Gebäude.



Vom Haupttor des Kastells aus, der *Porta praetoria* im Bereich des heutigen St. Johann-Friedhofes, führte die *Via praetoria* auf den Haupteingang des Stabsgebäudes zu. Zwei weitere Eingänge lagen links und rechts im Bereich der *Via principalis*. Alle drei waren durch etwa 11 m hohe Torhallen repräsentativ ausgestaltet. Die Monumentalität der gesamten Vorhalle wurde durch die steil ansteigenden Straßen, die von den Toren aus einen Höhenunterschied von bis zu 6,50 m überwinden mussten, noch verstärkt.

Tafel im Freigelände am ehemaligen Haupteingang in das Stabsgebäude auf der *via praetoria*.



*Teilrekonstruktion einer
Reiterkaserne
im Maßstab 1:1.*

Teilrekonstruktion einer Reiterkaserne

Das aufwändigste Teilprojekt der Gesamtmaßnahme ist die Rekonstruktion eines Gebäudesegementes einer römischen Reiterkaserne im Maßstab 1:1. Dieses begehbare Modell wurde direkt neben dem Limesmuseum errichtet und ist mit seinen museumspädagogischen Aktionsflächen ein Teil des Museums.

Zunächst fand hier im Sommer 2004 eine archäologische Untersuchung statt. Dabei konnten die Reste zweier Gebäude freigelegt werden, wobei es sich bei dem einen um ein in Stein errichtetes Magazin mit Innenhof handelt. Das benachbarte Holzgebäude diente wohlmöglichst als Unterkunftshaus oder als Lazarett. In der Spätzeit des Kastells wurde in diesem Areal anscheinend eine *fabrica* eingerichtet, worauf größere Mengen an Eisen- und Bronzeschrott hinweisen.

Die Möglichkeit an dieser Stelle die Teilrekonstruktion einer Reiterkaserne zu erstellen, geht auf die Ausgrabungen im Kastell Heidenheim in den Jahren 2000–2003 zurück. In dem Aalener Vorgängerkastell konnten drei große Doppelkasernen der *ala II Flavia* aus der Zeit zwischen 110 und 160 n. Chr. archäologisch untersucht werden. Diese Gebäude waren etwa 84 m lang und 24 m breit (280 x 80 römische Fuß). Die Innengliederung bestand aus bis zu 15 gleichen Raumeinheiten, aufgeteilt in die vorgelagerte porticus, den Pferdstall und die Wohnstube mit einer Herdstelle. Da die 1:1-Rekonstruktion ein solches Gesamtgebäudes nicht zu realisieren war, entschied man sich im Vorfeld nur drei Raumsegmente nachzubauen. Der künstliche Gebäudeschnitt wird durch moderne Betonmauern kenntlich gemacht, die zum einen den Modellcharakter der Rekonstruktion deutlich vor Augen führen und die gleichzeitig zur St. Johann-Straße den Abschluss des Museumsareals kennzeichnen. Die Holzkonstruktion des Gebäudes

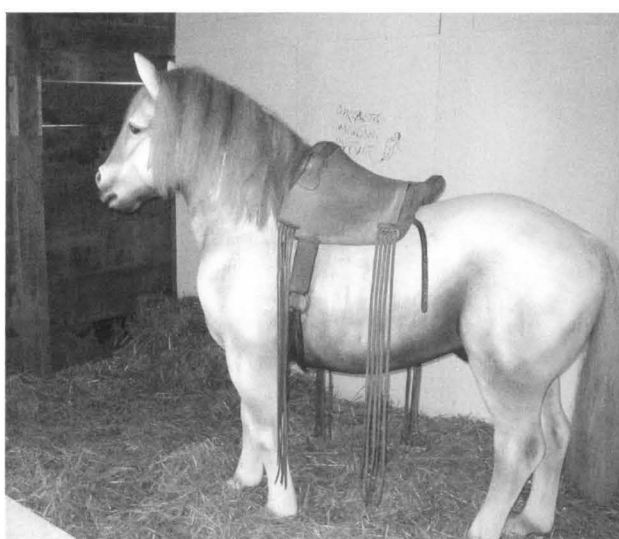
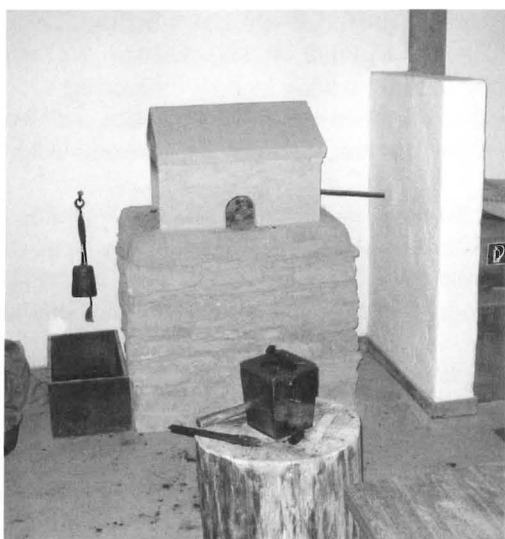
wurde im Winter 2004/2005 aus etwa 40 m³ Eichenholz vorgefertigt und von Mai bis August vor Ort zu dem jetzigen Gebäude zusammengebaut. Das erste Raumsegment zeigt ein einzelnes *contubernium* mit dem Pferdestall, in dem Pegasus ein römisches Kavalleriepferd zu sehen ist. Im hinteren Wohnraum können wir dem am Tisch sitzenden Reitersoldaten Decoratus beim Reinigen seiner Waffen zuschauen.

Das zweite und dritte Raumsegment ist dagegen nicht als Soldatenunterkunft konzipiert worden. Hier findet der Besucher zwar die konsequente Fortführung der Holzarchitektur, allerdings wurde hier ein großer Raum als *fabrica* ausgestaltet, in dem u. a. eine funktionstüchtige Schmiedeesse zu sehen ist. Hier sollen in Zukunft im Rahmen der museumspädagogischen Arbeit verschiedene Handwerksbereiche präsentiert werden, die auch in den Limeskastellen aufgrund der archäologischen Überlieferung nachgewiesen werden konnten. Außerhalb des Gebäudes schließt sich noch der Nachbau eines römischen Brotbackofens an. Die Ofenrekonstruktion mit einem Sockel aus Bruchsteinen und einer Lehmkuppel geht ebenfalls auf originale Ausgrabungsbefunde in römischen Kastellen zurück.

Mit der Teilrekonstruktion der Reiterkaserne bekommt der Besucher jetzt einen Eindruck von der Größe und Bautechnik der römischen Militärarchitektur am Limes und lernt zudem mit den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Verpflegung drei wesentliche Aspekte des Soldatenalltags kennen. Mit der *fabrica* und dem Backofen kann zudem die museumspädagogische Angebot des Museums substantiell erweitert werden.



Decoratus reinigt seine Waffen (oben), der nachgebaute Brotbackofen neben der Reiterkaserne (Mitte), Fabrica mit funktionstüchtigem Schmiedeofen und Pferd Pegasus mit römischem Hörnchensattel.



*Das römische Aalen als
Modell im Maßstab 1:700.*



Das römische Aalen und das Stabsgebäude im Modell

Um den Besuchern ein möglichst breites, im wahrsten Sinn des Wortes multimediales Angebot zur Visualisierung der römischen Vergangenheit zu bieten, wurden für die Dauerausstellung auch zwei neue Modelle konzipiert. Damit setzt das Limesmuseum eine bewährte Tradition fort. Mit dem 6 m langen Zinnfigurendiorama besitzt das Haus seit Jahrzehnten ein nicht nur bei Kindern beliebtes Highlight, und mit dem Limeswachturm im Maßstab 1:10 und dem Landschaftsmodell des Limesabschnittes von Böbingen bis Rainau-Buch im Maßstab 1:7500 wurden bei der Neukonzeption im Jahr 2000 weitere attraktive Modelle hinzugefügt. Die beiden neuen Tischmodelle schließen nun die Lücke zwischen diesen bestehenden Modellen und der eben beschriebenen 1:1 – Rekonstruktion neben dem Museum.

Auf 3,2 x 2,7 m Fläche kann der Besucher nun das römische Aalen mit seinem Kastell und der Zivilsiedlung im Maßstab 1:700 betrachten. Deutlich wird dabei vor allem die Struktur der Gesamtsiedlung mit den langrechteckigen Streifenhäusern, den großen Steinhäusern vor dem Haupttor und den Straßenverläufen. Die in die Modelloberfläche eingelassenen Grundrisse der modernen Bebauung erlauben dabei eine Verortung der römischen Siedlung im Verhältnis zur heutigen modernen Bebauung.

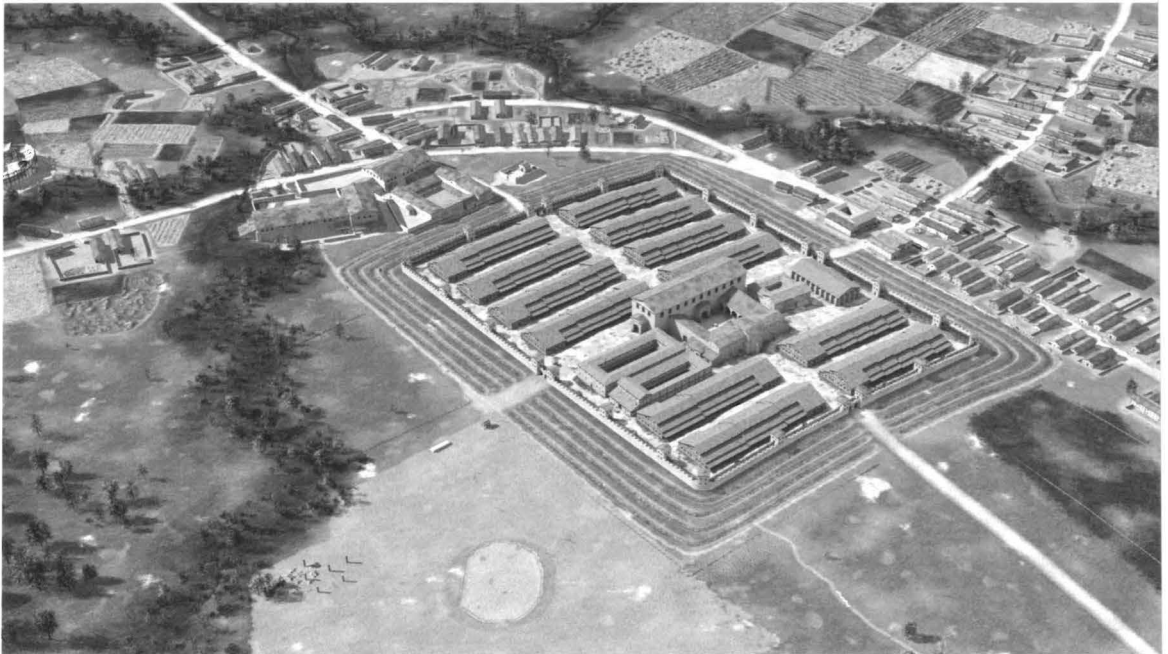
Das zweite Modell zeigt das Stabsgebäude des Kastells im Maßstab 1: 50. Als einziges Gebäude des Aalener Kastells ist es komplett archäologisch untersucht und bietet so die Möglichkeit einer einigermaßen verlässlichen dreidimensionalen Rekonstruktion.

Virtuelle Rekonstruktion des römischen Aalen

Als besonders aufwändiges Teilprojekt konnte auch eine komplette virtuelle Rekonstruktion des römischen Aalen erstellt werden. Diese wird als Film auf einem Großbildschirm in der Dauerausstellung und auch in dem neu gestalteten Medienraum des Museums gezeigt. Gleichzeitig bilden zahlreiche Einzelbilder aus dieser Produktion wichtige Elemente der im Archäologischen Park aufgestellten Tafeln.

Die virtuelle Rekonstruktion zeigt auf einem Geländemodell zunächst die Grundstruktur der römischen Siedlung. Der Verlauf der Straßen und die Verteilung der Bebauung beruht auf den archäologischen Fundstellenkartierungen der letzten Jahrzehnte und auf die in alten Karten des 19. Jahrhunderts verzeichneten Grundstücksgrenzen, Wege, Straßen und Gewässer. Da allerdings im Bereich des Kastellvicus keine großflächigen Ausgrabungen stattgefunden haben, musste die Rekonstruktion auf zahlreiche Analogien aus anderen, besser bekannten römischen Kastelldörfern zurückgreifen. So zeigt die Rekonstruktion zum Beispiel auch ein hölzernes Amphitheater, wie es am Limes in vier Orten nachgewiesen werden konnte, von dem es in Aalen aber bisher keine Hinweise gibt.

*Blick aus Richtung
Nordwesten auf das Kastell
Aalen und den Vicus im
Bereich der heutigen
Gartenstraße.*



Besondere Bedeutung hat die Rekonstruktion des Kastellbereiches. Hier werden dem Betrachter zum einen die Umwehrung und die Bebauung des Lagers von außen vorgeführt, zum anderen erhält er aber auch Einblicke in zahlreiche Innenräume. Dies gilt sowohl für die Reiterkasernen, deren Rekonstruktion in enger Abstimmung mit der Teilrekonstruktion im Maßstab 1:1 erfolgte, als auch besonders für die *principia*. Dieses monumentale Bauwerk konnte mit seiner 60 m langen und 18m hohen Vorhalle, dem Innenhof und der rückwärtigen Raumreihe mit dem Fahnenheiligtum und den Schreibstuben annähernd vollständig von innen und außen rekonstruiert werden. Der Betrachter bekommt bei dem virtuellen Rundgang einen besonderen Eindruck von den Dimensionen der römischen Militärarchitektur, der es ihm ermöglicht die erhaltenen und restaurierten Grundmauern im Freigelände besser zu verstehen und einzuordnen.

Mehrsprachiger Audio-Guide

Ein besonders wichtiges Anliegen war es den vielen Einzelbesuchern aus dem In- und Ausland ein individuelles Führungssystem durch das Museum und den Archäologischen Park anzubieten. Diesen Service bietet nun das neue Audio-Guide System. Auf deutsch (zweistündig) sowie in englisch und französisch (je einstündig) erhält der Besucher gut aufbereitete Sachinformationen zu den verschiedensten Themen, aber auch informative und gleichzeitig kurzweilige Hörspiele.

Medienraum mit Multimediashow

Der alte Filmraum des Museums wurde im Zuge des Projektes in einen attraktiven Medienraum umgestaltet. Als besondere Attraktion bietet das Museum hier eine 21 Minuten lange Medienproduktion mit dem Titel „Der Limes am Rande des Imperiums“. Diese Produktion stellt den Limes und die Zeit der Römer als historisches Phänomen in einen gesamtgeschichtlichen Kontext, wobei insbesondere auch ein ehemaliger Reitersoldat der *ala II Flavia* zu Wort kommt. Der Film hinterfragt dabei auch die Strukturen und Folgen der römischen Herrschaftspolitik in den Provinzen, die unter dem Begriff *Pax Romana* zum Synonym einer imperialen Herrschaftspolitik geworden ist und bis in unsere heutige Zeit ihre Parallelen findet.

M. Kemkes

Danksagung:

Abschließend ist es mir ein großes Anliegen allen Beteiligten an diesem Projekt meinen herzlichen Dank auszusprechen. Durch die hervorragende Zusammenarbeit aller präsentiert sich das Limesmuseum Aalen nun in einem noch besseren Licht und kann somit seiner Rolle als zentraler Informations- und Erlebnisort am Weltkulturerbe Limes in Süddeutschland auch in Zukunft gerecht werden.

Für die Stadt Aalen

Oberbürgermeister a. D. Ulrich Pfeifle,
Erster Bürgermeister Dr. Eberhardt Schwerdtner.

Gesamtkonzeption, Stadt Aalen Schul-Sport- und Kulturamt:

Walter Funk, Ulrich Sauerborn, Ermelinde Wudy.

Planung und Bauleitung, Gebäude: Stadt Aalen.

Gebäudewirtschaft: Thomas Sünner, Erwin Utz.

Planung und Bauleitung, Außenanlage: Stadt Aalen Grünflächen- und Umweltamt, Rudolf Kaufmann, Sibylle Klaus.

Teilrekonstruktion Reiterkaserne

Ausführung: Arbeitsgemeinschaft Fa. Arc-Tech GbR, Birstein, Wulf Hein, Werner Leitzgen, Rolf Palm, Thomas Scheuermann, Christian Günther, Andreas Schweikert, Steffan Sendelbach, Norbert Skerries, Manfred Walter.

Entwurf und fachliche Beratung: Hans Heinrich Ludwig, Heidenheim, Dr. Markus Scholz, Heidenheim.

Innenausstattung: Alexander Zimmermann, Pliezhausen; Aurificina Treverica, Trier, Erik und Ira König; Hans-Jürgen Säume, Werneuchen.

Beschilderung des Kastellgeländes

Digitale Archäologie Freiburg, Dietrich Rothacher, Matthias Link, Manuel Sättele.

Freilichtlapidarium

Firma Weinreuther, Freiberg am Neckar,
mit finanzieller Unterstützung des Lions-Clubs Aalen.

Für die Erlaubnis die originalen Denkmäler abformen zu dürfen danken wir der Archäologischen Staatssammlung München, dem Römerkastell Saalburg, dem Römermuseum Augsburg und dem Württembergischen Landesmuseum Stuttgart.

Modelle des römischen Aalen und des Stabsgebäudes

Wolfgang Knoll, Ildiko Frels, Franz Schmid, Stuttgart.

Virtuelle Rekonstruktion des römischen Aalen

Digitale Archäologie Freiburg, Dietrich Rothacher, Matthias Link, Manuel Sättele,

Fachliche Beratung: Dr. Meinrad Filgis, Prof. Dr. Dieter Planck, Esslingen.

Mehrsprachiger Audio-Guide

Soundgarden audioguidance GmbH, Eching, Markus Lauckhardt.

Multimediashow „Am Rande des Imperiums“

MM-Vision Multimedia GmbH, Andechs: Mathias Michel, Christoph Michel, Matthias Hultsch.

Sonstige Firmen

Außenanlagen:

Erdaushub: AWUS-BAU GmbH, Aalen,
Stahlzargen: Metallbau Sperrle GmbH & Co KG, Aalen,
Bodenbelagsarbeiten: Estrich Wagner GmbH, Aalen,
Estricharbeiten: Ralf Pipke, Aalen,
Malerarbeiten: Heinrich Schmid GmbH & Co KG, Aalen,
Statik: Dipl.-Ing. Franz Nagel, Aalen,
Erd-, Kanal- und Betonarbeiten: Andreas Stark GMBH & Co.KG, Aalen,
Flaschnerarbeiten: Alwin Rembold GmbH, Aalen,
Schlosserarbeiten: Metallbau W. Mahler, Kirchheim/Ries; Herbert Anthoni, Aalen,
Edelstahlkamin: FÜSTA Kaminbau GmbH, Neu-Ulm/Burlafingen,
Wasseranschluss: Vitus König, Aalen,
Fachingenieur Lüftung/Klima: IB Josef Spielmann, Aalen,
Brandmeldeanlage: Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Stuttgart,
Blitzschutzanlage: Bonauer Blitzschutzanlagen, Heidenheim.

Innenausbau:

Schreinerarbeiten: Jonasch & Schneider, Aalen-Waldhausen,
Lüftung + Klimatechnik: ESW Luft- und Klimatechnik GmbH, Ellwangen,
Elektroinstallationen: CEF Elektrogroßhandlung Südwest GMBH, Aalen/Karlsruhe,
iGuzzini illuminazione Deutschland GmbH,
Alarmanlagen: Telenot Elektronik GmbH, Aalen,
Leinwand Plasmabildschirm mit DVD – Wiedergabe: HornColor, München,
Schienenanlage: Gerriets GmbH, Umkirch,
Möblierung Multimediaraum: EHEIM Möbel GmbH, Öhringen.